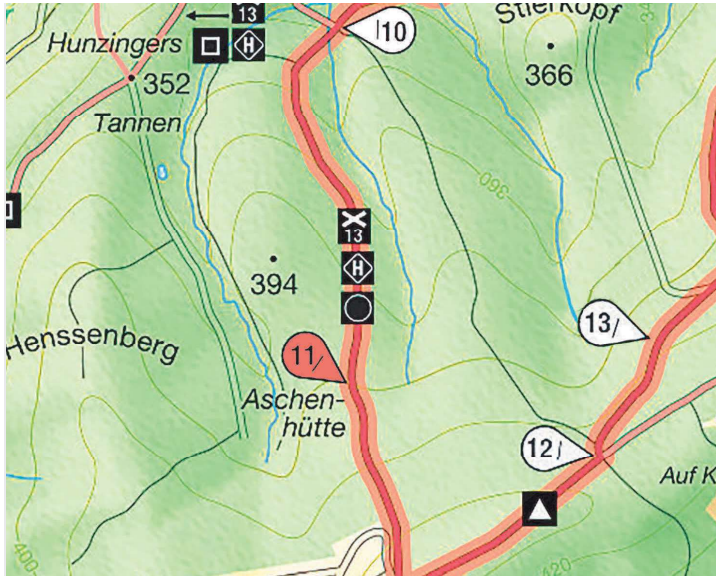


11 ASCHENBRUCH



Übrigens ...

Für die Herstellung von 1kg Pottasche waren, je nach Baumart, zwischen 575 kg und 1000 kg Holz erforderlich. Das entspricht um 1800 in etwa dem jährlichen Zuwachs von 10.000 m² Waldfläche.

ASCHENBRUCH

Die Flurbezeichnung „Aschenbruch“ deutet auf die bis ins Ende des 19. Jahrhunderts weit verbreitete Tätigkeit des Aschebrennens hin. Dabei wurde Holz nur zu dem Zweck verbrannt, um Asche zu gewinnen. Schnell stellte man fest, dass grünes bzw. nasses Holz mehr Asche ergab. Dies führte zu zügellosem Anzünden sogar von stehenden Bäumen. Viele arme Familien nutzten die Erzeugung von Asche als Zuverdienst, da die Asche als Rohstoff sehr begehrt war. In der Folge war die Landschaft ständig und großräumig verraucht.

In den abgebrannten Bereichen breitete sich Heidekraut aus, das wiederum von den Bauern gehackt und zur Stalleinstreu genutzt wurde. All diese Tätigkeiten führten zur großflächigen Verarmung der Böden.



Bild rechts Kopie einer Urkarte von 1827 mit Flurbezeichnungen (Quelle: Archiv LuVF a Arnberger Wald)

